

## Licht für die lange Kirchennacht in und um Pforzheim

Für die dritte „Lange Nacht der Kirchen“ gibt es einen neuen Werbeträger. Insgesamt 5000 Streichholzschachteln wurden in Handarbeit von Jung und Alt präpariert und über die Gemeinden verteilt. Am 19. März öffnen über 30 evangelische, katholische und freikirchliche Kirchengemeinden in Pforzheim und seinem Umland ihre Türen und laden ein zu einer Tour durch die reiche Pforzheimer Kirchenlandschaft. Die Streichholzschachteln werden vor allem beim Abschluss der Kirchennacht zum Einsatz kommen. Um 24 Uhr gibt es ein großes Kerzenkreuz auf dem Pforzheimer Marktplatz. Dabei ist auch eine Feuerjonglage geplant. Foto: Ketterl

Das Programm und weitere Informationen unter: [www.acg-pforzheim.de](http://www.acg-pforzheim.de)



## Der Papst als Bestseller-Autor

**FREIBURG/ROM.** Für den Freiburger Verleger Manuel Herder ist das neueste Werk seines langjährigen Autors etwas Herausragendes. „Es ist das Buch-Ereignis des Jahres 2011“, sagt Herder. Das Besondere daran: Der zweite Teil des Werkes „Jesus von Nazareth“ stammt aus der Feder des Papstes. Benedikt XVI. hat sich zwei Jahre lang jede Woche eine Auszeit genommen, um daran zu arbeiten. Er hat sich in dieser Zeit völlig zurückgezogen und mit Bleistift seine Gedanken niedergeschrieben. Das knapp 360 Seiten umfassende Werk gibt damit einen direkten Einblick in den Glauben und das Denken des katholischen Kirchenoberhauptes. Das Buch startet in Deutschland am 10. März mit einer Auflage von 150.000 Exemplaren. Es kommt zeitgleich in acht Sprachen auf den Markt. Die Resonanz ist schon jetzt gewaltig, sagt Herder. „Viele Menschen, die Antworten auf die großen Glaubensfragen suchen, warten auf dieses Buch.“ Einen Papst-Bestseller hat Herder zuletzt vor drei Monaten auf den Markt gebracht. Von dem Interview-Buch „Licht der Welt“ von Peter Seewald mit Benedikt XVI. sind in Deutschland über 200.000 Exemplare verkauft worden. dpa

# Das eigene Ja zur Taufe

Immer mehr Konfirmanden in der Region erhalten das Sakrament – Gemeinden in Pforzheim am „Jahr der Taufe“ beteiligt

**PFORZHEIM/ENZKREIS.** Die evangelische Kirche hat 2011 zum „Jahr der Taufe“ ernannt. Das Sakrament soll wieder stärker ins Bewusstsein rücken. In Pforzheim und im Enzkreis hält sich die Zahl der Taufen stabil.

PZ-MITARBEITERIN ANITA MOLNAR

Laut EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) beobachten die großen Kirchen seit längerem, dass die Zahl der Taufen zurückgeht. Eine der Hauptursachen sei der Geburtenrückgang. Doch auch moderne Familienkonstellationen, Kosten oder verschiedene Konfessionen können Eltern davon abhalten, ihr Kind taufen zu lassen. Um diese Hemmnisse abzubauen, so **Oberkirchenrat Matthias Kreplin**, und mehr Anlässe durch zentrale Taufeste zu schaffen, beteiligt sich die Badische Landeskirche am „Jahr der Taufe“.

Hat das christliche Sakrament an Bedeutung verloren? Viele Pfarrer in der Region sagen nein. „Es gibt nach wie vor ein großes Interesse an Tau-

fen“, sagt **Hendrik Stössel**, Dekan der evangelischen Kirche Pforzheim. Die Zahl der Taufen halte sich konstant. 2009 hätten in den 18 Gemeinden 264 Taufen stattgefunden, im Jahr davor 269. Auch **Axel Ebert**, evangelischer Dekan von Pforzheim-Land, berichtet von stabilen Zahlen. Seinem Eindruck nach steige die Zahl der Erwachsenentaufen, trotz deutlich mehr Kindertaufen: „Eltern wollen ihren Kindern zunehmend die Entscheidung selber überlassen.“

### Konfirmanden am Taufbecken

**Martina Walter**, Pfarrerin der Pforzheimer Lukasgemeinde, fällt eine größere Vielfalt beim Alter der Täuflinge auf. Es gebe immer mehr Konfirmanden am Taufbecken. Dies bestätigt auch **Theodor Leonhard**, Pfarrer der Gemeinde Dillweißenstein. Die Mehrheit liege aber Walter zufolge nach wie vor bei Kindern in den ersten zwei Lebensjahren.

Pfarrerin Walter zählt doppelt so viele Taufen wie in den vergangenen Jahren. Darunter seien auch Täuflinge von Alleinerziehenden. „Ich hatte nicht den Eindruck, dass sich die Mütter schämten“, so Walter. Probleme durch besondere Familienverhältnisse seien im ländlichen Bereich



Kindertaufen überwiegen nach wie vor: Hier der sechs Monate alte Täufling Philip mit seinen Eltern Eva und Thomas Daniel aus Pforzheim (links), seinen Taufpaten und Pfarrer Theodor Leonhard in der Kirche am Ludwigsplatz in Dillweißenstein. Foto: Molnar

## Nicht automatisch ewiges Heil

**P**farrer Thomas Hilsberg (Radolfzell) von der Evangelischen Vereinigung für Bibel und Bekenntnis in Baden sprach über die Taufe bei der Frühjahrstagung dieser kirchlichen Vereinigung in der Pforzheimer Stadtmission. Die Wassertaufe bewirke nicht magisch das ewige Heil und mache Menschen nicht automa-

tisch zu Kindern Gottes, sondern sei ein Geschenk der Verheißung, das ausgepackt und gelebt werden soll. Dies gelte auch für die Taufe von Erwachsenen. Luther habe gesagt, dass auch der Glaube dazu gehöre. pm

Informationen unter: [www.bb-baden.de](http://www.bb-baden.de)

nicht so stark, sagt Dekan Ebert. Doch es gebe immer wieder Einzelfälle, wo Familien mit der Taufe warten. Die Gründe seien unterschiedlich und reichen von Trennung der Eltern über verschiedene Konfessionen, Patchwork-Verhältnisse bis hin zu finanziellen Aspekten. Ein Elternteil befürworte den Eintritt in die Kirche, der andere nicht.

### Sensibilität ist gefragt

„Da braucht man Sensibilität, um gut damit umzugehen“, sagt Pfarrer Leonhard, der eine zunehmende religiöse Neutralität beobachtet. Tradition und die Beziehung zur Kirchengemeinde sowie zum Pfarrer spielten bei der Taufe eine Rolle. „Durch das ‚Jahr der Taufe‘ wird die Zahl nicht steigen“, ist er deshalb überzeugt.

Die Württembergische Landeskirche beteiligt sich nicht an der Aktion. Sie setzt ihren Schwerpunkt 2011 auf Glaubens- und Bibelkurse, so Medienreferent Peter Dan.

In vielen Gemeinden der Badischen Landeskirche findet am 10. Juli ein zentraler Taufsonntag mit gemeinsamem Fest für Familien statt. Zudem gibt es Taufferinnerungsgottesdienste und Taufen an Ostern.

## Weltgebetstag erinnert an Chile

**SANTIAGO DE CHILE/PFORZHEIM.** Wie viele Brote habt ihr? Unter diesem Motto feiern Menschen in über 170 Ländern heute den Weltgebetstag. Texte, Lieder und Gebete stammen von Frauen aus Chile. Erdbebenkatastrophe im Februar, spektakuläre Rettung der 33 verschütteten Bergleute im Oktober, Hungerstreik der arbeitslosen Frauen aus der Stadt Lota im November: Im Jahr 2010 kam Chile nicht aus den Schlagzeilen. Inhalt dieser Meldungen war immer wieder die krasse gesellschaftliche Ungleichheit in Chile. Auch der Gottesdienst zum Weltgebetstag greift dies auf. Die Frauen aus Chile erzählen von einem Land der extremen Gegensätze. Das schwere Erdbeben hat den Menschen vor Augen geführt: Wir müssen das, was wir haben, solidarisch teilen. Das solidarische Teilen begegnet einem im Weltgebetstags-Gottesdienst der Chileninnen immer wieder: In den Bibellesungen, in der Landesgeschichte und der symbolischen Handlung des Brotteilens. Mit der Kollekte aus den Gottesdiensten in Deutschland werden auf der ganzen Welt Frauenprojekte gefördert. pm

Der zentrale Weltgebetstags-gottesdienst wird in Pforzheim am heutigen Freitag um 19.30 Uhr in der evangelisch-methodistischen Kirche, Maximilianstraße 28, gefeiert.

## Gut vorbereitet in die Ehe

**PFORZHEIM.** Das Dekanat Pforzheim bietet in St. Franziskus Pforzheim Ehevorbereitungs-Kurse an. „Im Mittelpunkt steht das Gespräch darüber, wie der gemeinsame Lebensweg aussehen soll und was wir zum Beispiel an unserem Partner schätzen“, erläutert der Kursleiter, Pastoralreferent Tobias Gfell. „Wichtig ist aber auch der Austausch mit anderen Paaren. Zusammen mit ihnen gehen wir der Frage nach, welchen Inhalt und Sinn das Eheversprechen hat oder welche Rolle das Thema Kommunikation in einer Partnerschaft spielt.“ Der Ehevorbereitungs-Kurs ist offen für katholische und konfessionsverschiedene Paare und auch für Paare, bei denen ein Partner keiner Kirche angehört. Die nächsten Termine sind in Pforzheim, St. Franziskus am 26. März und am 14. Mai. pm

Informationen und Anmeldungen bei Pastoralreferent Tobias Gfell, Telefon (072 31) 4 15 46 83, [pastoralreferent@dekanat-pforzheim.de](mailto:pastoralreferent@dekanat-pforzheim.de). Weitere Informationen: [www.eintagfuerns.de](http://www.eintagfuerns.de)

### GEISTLICHES WORT

## ... von wegen langweilig



Udo Hintz, Pastor im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP)

**B**öse Zungen behaupten, dass die Wasserwerke einen sprunghaften Anstieg des Wasserverbrauchs in deutschen Haushalten verzeichnen, während am Samstagabend das „Wort zum Sonntag“ läuft. Es scheint, als würden nicht wenige Fernsehschauer das fünfminütige Zeitfenster dieser Sendung nutzen wollen, um sich vor dem spannenden Film erst einmal zu erleichtern. Ich will hiermit die Legitimität des „Wortes zum Sonntag“ nicht in Frage stellen. Im Gegenteil, je mehr christliche Sendungen im deutschen Fernsehen, desto besser. Allerdings lässt es sich kaum leugnen, dass nicht jedes Wort zum Sonntag von großem Interesse ist. Das ist schade und sollte so nicht sein.

Wir leben in einem Kulturkreis, in dem es selbstverständlich ist, ein zweistündiges Sportereignis mit gebannter Aufmerksamkeit zu verfolgen und einen zweieinhalb-

stündigen Fernsehfilm zu kritisieren, wenn er von Werbepausen unterbrochen wird.

Sonntags allerdings, darf die Predigt nicht länger als 20 Minuten sein! Ich nehme mir die Freiheit, diesbezüglich gegen den Strom zu schwimmen und folgende Behauptung aufzustellen: Die Predigt, die es nicht wert ist, auch mal länger als 20 Minuten gepredigt zu werden, ist es nicht wert, überhaupt gepredigt zu werden.

Als Jesus Christus sein Wort zum Alltag sprach, zog es nicht weniger als 5000 Leute in den Bann, die ihm einen ganzen langen Tag zuhörten! Sie schienen sich den gewissen Gang so lange

wie möglich verkriechen zu haben, um nichts zu verpassen. Und sogar auf das Mittagessen verzichteten sie, um den Anschluss nicht zu verlieren (siehe die Speisung der 5000 in den Evangelien). Ergo: Jesus Christus war und ist von allergrößtem Interesse. Was er zu sagen hat, und was er in unserem Leben bewirken kann, ist atemberaubend. Sein Evangelium hat enorme Kraft. Es weist uns den Weg in den Himmel. Es heilt die Kranken. Es befreit die Gebundenen. Es macht die Blinden sehend und hilft denen, die mit ihrem Latein am Ende sind.

Frage: Wie kann es also sein, dass das Wort zum Sonntag uns

animiert, den Wasserverbrauch zu erhöhen? Antwort: gar nicht, es sei denn, die Botschaft von Jesus Christus wird solange geschliffen und verharmlost, bis sie niemandem mehr „weh tut“ aber auch keinen mehr interessiert.

Zugegeben, was Jesus seinerzeit zu sagen hatte war sperrig, schwer verdaulich, eckig und kantig. Erwartungsgemäß trafen seine Aussagen auf geteilte Zustimmung. Viele hielten ihn für ammaßend, einige für verrückt, andere für besessen, und wieder andere wollten ihn steinigen ... und so weiter bis ans Kreuz. Denjenigen jedoch, die ihm glaubten, und im Übrigen auch taten, was er sagte, versicherte er, „ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben. Und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit.“ Das herrliche Evangelium von Jesus Christus – von wegen langweilig.

## Christen bald eine Minderheit?

**PFORZHEIM.** Das Gustav-Adolf-Werk in Baden veranstaltet zusammen mit dem Kirchenbezirk Pforzheim-Stadt am Aschermittwoch, 9. März, um 11 Uhr einen Vortrag mit Heringessen in der Stadtkirche. Wer keinen Hering mag, darf sich auf Pellkartoffeln mit Kräuterkäse freuen. Das Stichwort „Diaspora“ – Leben in der Zerstreuung, Leben in der Minderheit angesichts einer Mehrheit anders Glaubender – wird zunehmend zum Thema, ja zur Lebenswirklichkeit. Wilhelm Hüffmeier ist als Präsident des Gustav-Adolf-Werks der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) Fachmann auf dem Gebiet der Diaspora-Theologie. Der Titel seines Vortrags lautet: „Diaspora – Erfahrungen aus aller Welt und ihre Bedeutung für unser kirchliches Leben in Deutschland.“ pm

Weitere Informationen bei Pfarrerin Andrea Schweizer in der Geschäftsstelle des Gustav-Adolf-Werks in Baden, Telefon (07 21) 9 17 55 16, [gaw-baden@ekiba.de](mailto:gaw-baden@ekiba.de) und [www.gaw-baden.de](http://www.gaw-baden.de)